EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 5 | 14.03.2017 06:55 Uhr | Bernd Becker

Wir und ihr

Guten Morgen!

Ein kleiner Film kursierte kürzlich im Internet. Er zeigt eine große Halle. Auf dem Boden sind mit weißer Farbe rechteckige Felder aufgezeichnet. In jedem Feld steht eine Gruppe von Menschen. Besserverdienende unter sich, daneben arme Menschen unter sich. Einwanderer, nebendran Alteingesessene. Leute vom Land stehen da. In einer anderen Gruppe Jugendliche, die noch nie eine Kuh gesehen haben. Krankenschwestern, Fußballfans. Alle ordentlich separiert in den unterschiedlichen Feldern.

Dann stellt ein Mann Fragen wie: Wer war früher der Klassenclown? Wer glaubt an ein Leben nach dem Tod? Wer fühlt sich einsam? Wer tanzt gern? Und bei jeder Frage verlassen die Menschen ihren Platz und stellen sich mit Gleichgesinnten zusammen. Plötzlich entsteht ein "Wir“. Dann stehen sie beieinander, staunen und lachen sich an. Der Rocker neben dem Banker. Der Jugendliche neben dem Rentner. Der Muslim neben dem Christ. Sie merken: Es gibt Dinge, die uns verbinden. Auch wenn wir sonst in getrennten Welten leben, unterschiedlich aussehen und zu verschiedenen Milieus gehören. In allen Gruppen gibt es eben Menschen, die an Liebeskummer leiden oder schon einmal ein Ufo gesehen haben.

"Vielleicht gibt es mehr, was uns zusammenbringt, als wir denken“, heißt es am Ende des dreiminütigen Films. Die Botschaft des Videos rührt an. Dabei ist es nur Werbung für einen dänischen TV-Sender. Aber sie ist gut gemacht.

Hätte der Apostel Paulus heute gelebt, hätte ihm dieses Video sicher gefallen. Denn aus christlicher Sicht ist klar: Bei Gott gibt es kein Ansehen der Person. Er hat den Menschen zu seinem Ebenbild erschaffen. Ob Bettler oder hohes Tier. Ob weiß oder schwarz. Und der Glaube an diesen Gott verbindet Menschen, über alle Grenzen und Milieus hinweg.

Oder mit den Worten vom Apostel Paulus gesagt: "Ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder (…). Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus.“ (Galater 3,26-28, Luther 2017).

Ich habe das schon oft erlebt, was das heißt: Zum Beispiel bei ökumenischen Begegnungen im Ausland. Ob in England, den USA oder Indonesien. Christen aus verschiedenen Ländern und Kulturen treffen sich. Und sofort ist eine Verbindung da, ein Vertrauen. Das Wissen darum, dass wir an den gleichen Gott glauben und seine Botschaft in die Welt tragen wollen. Alle Kinder Gottes. Alle sind eins in Jesus Christus. Und da spielen Sprache, Aussehen und Vermögen keine Rolle.

Ich habe den Eindruck, in unserem Land grenzen sich Menschen wieder stärker voneinander ab. Ausländer und Deutsche. Linke und Rechte. Weltoffene und Konservative. Das ist keine gute Entwicklung. Der Begriff "Filterblase“ macht die Runde. Danach nimmt jeder nur noch Informationen wahr, die eh seinen Ansichten entsprechen. Das macht die Gräben noch größer.

Der Glaube hat das Potential, Menschen wieder zusammen zu führen. Wenn sie sich von Gottes Wort leiten lassen und entdecken, was sie mit anderen verbindet. Wenn sie sich gemeinsam für eine lebenswerte und menschenfreundliche Welt einsetzen.

Der Werbefilm aus Dänemark zeigt, wie befreiend es ist, wenn das Schubladendenken aufhört.

Dass mir und Ihnen das auch immer wieder gelingt, das wünscht

Ihr Pfarrer Bernd Becker aus Bielefeld.

Link: TV2 – All that we share https://www.youtube.com/watch?v=jD8tjhVO1Tc